Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 6. Dienstag, den 9. Januar 1900.

Zur Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England.

Die „Münchener N. N.“ mahnen Angesichts der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England, nüchternen politischen Erwägungen Gehör zu schenken. Der Dreibund könne uns in dieser Frage nichts helfen. In Paris und in Petersburg gebe es starke Parteien, die nur auf eine ernste Verwickelung Deutschlands warten, um sie im eigenen Interesse auszunützen. In einer Audienz beim Zaren sei dem englischen Botschafter die Zusicherung gegeben worden, daß weder von Rußland noch von Frankreich irgend welche unfreundlichen Schritte gegen England zu erwarten seien; so daß wir also ganz zweifellos auf unsre eigenen Kräfte angewiesen seien und deshalb kaltes Blut behalten müßten?

Nach weiterhin eingegangenen Nachrichten wird England jedoch nicht versuchen, die Dinge auf die Spitze zu treiben, sondern hoffentlich rechtzeitig einlenken; jedenfalls aber seine Kontrolle und seine Eingriffe bezüglich deutscher Schiffe auf die Küstenplätze Südafrikas beschränken. Auf die weitere Durchsuchung des Reichspostdampfers „General“ haben die englischen Behörden einer Meldung aus Aden zufolge bereits verzichtet, der Dampfer ist wieder in See gegangen. Eine Meldung, der Dampfer „Kanzler“, der im Auftrage des Rothen Kreuzes nach Südafrika geht, sei in Venedig an der Weiterfahrt gehindert worden, wird als unrichtig bezeichnet. Die englischen Uebergriffe würden sich demnach auf den „Bundesrath“ und den „Hans Wagner“ beschränken; bezüglich dieser macht die englische Regierung freilich noch immer erhebliche Schwierigkeiten, und es wird eines ganz besonders kalten Wasserstrahls bedürfen, damit das Erforderliche beschleunigt werde. Privatim verlautet allerdings, das Prisengericht werde erst in dieser Woche mit seiner Arbeit beginnen, es hätte also die ganze verflossene Woche unthäig verstreichen lassen. Der Londoner „Standard“ behauptet, die deutschen Behörden hätten offen anerkannt, daß England berechtigt sei, seine Interessen durch das Mittel der Durchsuchung fremder Schiffe zu schützen. — Die in der Delagoabai beschlagnahmten amerikanischen Schiffe sind von den Engländern zum größten Theil bereits wieder freigegeben worden.

Der portugiesische Gesandte in Berlin läßt die Mittheilung, er habe sich über die Beschlagnahme des „Bundesrath“ ausgelassen und behauptet, die portugiesische Regierung habe dieserhalb den Mächten eine Note unterbreitet, für absolut unrichtig erklären. Portugal wagt wohl auch nicht, England gegenüber auch nur im geringsten scharf aufzutreten.

Der deutsche Kreuzer „Condor“ trifft heute oder morgen in der Delagoabai ein. Vielleicht kann er weitere Beschlagnahmen deutscher Schiffe verhüten.

England sucht einen Anlaß zu finden, die Delagoabai zu besetzen; deshalb kapert es dort unter allen erdenklichen Vorwänden fremde Schiffe. Die Ausführung seiner Absicht dürfte ihm jedoch theuer zu stehen kommen, da die Mächte ein solches Vorgehen gewiß nicht unbeantwortet lassen würden.

Rundschau.

Der Reichsbankdiskont, der sich auf der noch nie zuvor dagewesenen Höhe von 7 Proc. mehrere Wochen behauptet hat, soll nunmehr herabgesetzt werden; hoffentlich beschränkt sich die Ermäßigung nicht bloß auf Bruchtheile eines Procents, sondern begreift gleich ein oder noch besser zwei volle Procente.

Zu der Frage, ob die Staatsregierung bezüglich des Baues des masurischen Kanals noch auf dem vom Oberpräsidenten seiner Zeit auf dem Provinziallandtag vertretenen Standpunkt stehe, oder ob inzwischen eine Wandlung der damaligen Anschauungen über die Nothwendigkeit des Kanals stattgefunden habe, schreibt die „Köln. Ztg.“ in ihrer Sonntags-Ausgabe: Wie wir nach zuverlässiger Quelle versichern können, ist eine Aenderung der Anschauungen der Regierung in keiner Weise eingetreten. Die Regierung hält den masurischen Kanal nach wie vor für ein wichtiges Mittel, die wirthschaftlichen Verhältnisse Ostpreußens zu heben, und zwar weit mehr auf dem Gebiet der Landeskultur und der landwirthschaftlichen Industrie, als auf demjenigen des Verkehrs und des Handels. Sie rechnet im Hinblick auf die hier vorliegenden besonderen Verhältnisse nur in beschränktem Umfang auf Ersatz der aufzuwendenden Baukosten durch die Einnahmen aus Kanalabgaben und Verwerthung von Wasserkräften. Der masurische Kanal wird hinsichtlich eigener Einkünfte erheblich hinter anderen Schifffahrtskanälen zurückstehen und ausgesprochener Weise den Charakter einer Meliorationsanlage tragen.

Die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Die in einigen Preßorganen vertretene Auffassung, daß die Nebenbahn-Vorlage erst dann dem Landtage zugehen werde, wenn über das Schicksal der Kanalvorlage entschieden sei, dürfte nicht zutreffen. Voraussichtlich wird die Einbringung der erweiterten Kanalvorlage erst im Monat Februar, vielleicht erst gegen Ende desselben sich ermöglichen lassen. Daß eine kommissarische Berathung von längerer Dauer eintreten wird, unterliegt keinem Zweifel. Die Entscheidung über die bezeichnete Vorlage dürfte daher erst in dem auf die Osterpause folgenden Abschnitte der Landtagssession erfolgen. Allein schon diese geschäftliche Lage der Sache weist darauf hin, daß die bereits um eine Tagung verschobene Sekundärbahn-Vorlage nicht erst dann dem Landtag zugehen wird, wenn die Entscheidung über die Kanalvorlage gefallen sein wird. Man darf vielmehr darauf rechnen, daß der Landtag sehr bald in die Lage gesetzt werden wird, sich mit der Erweiterung des Staatsbahnnetzes und der weiteren Förderung des Kleinbahnwesens zu befassen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet Die schweren Schädigungen, welche nicht bloß dem Handel, sondern auch der amtlichen Welt aus der durch England verfügten Unterbindung des telegraphischen Verkehrs mit Transvaal und dem Oranjefreistaat erwachsen, machen sich in nahezu allen europäischen Staaten immer fühlbarer. Neuerdings hat in Bezug hierauf die russische Regierung an die Kabinette die amtliche Rundfrage gerichtet, ob nach ihrer Ansicht die Anhaltung und Zurückweisung aller nicht nur privaten, sondern auch amtlichen Depeschen nach und von den genannten beiden Republiken mit den Bestimmungen des in Petersburg 1895 von den Mächten abgeschlossenen internationalen Telegraphen-Abkommens vereinbar sei. Nach Ansicht der russischen Regierung würde bezüglich der amtlichen Depeschen vor Allem die Anwendung des Artikels 7 dieses Abkommens und Nr. 46 des 1896 in Pest revidirten Reglements in Frage kommen.

Zu den Brüsseler Enthüllungen gegen den englischen Kolonialminister Chamberlain schreibt die „Voss. Ztg.“, sie erinnerten an den Meisterstreich Bismarck's, wenige Tage nach der französischen Kriegserklärung den von Benedettis Hand geschriebenen Vertragsentwurf zu veröffentlichen, der auf die Annexion Belgiens und Luxemburgs durch Frankreich abzielte. Als Urheber der Brüsseler Enthüllungen vermuthet das Blatt den Transvaalgesandten Dr. Leyds. Aus den Aktenstücken gehe mit aller Deutlichkeit hervor, daß Chamberlain von dem Plane des Dr. Jameson, in Transvaal einzubrechen, Kenntniß hatte und ihn begünstigte. — Der Schlußeindruck sei der, daß Chamberlain sich ganz in die Hände der Rhodes und Genossen gegeben hatte und ihrem Willen gemäß, um ihres Vortheils willen den Krieg in Südafrika heraufbeschworen hat. — Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ erklärt zu den Enthüllungen, daß dadurch kein Beweis der Mitschuld Chamberlains an Jamesons Einfall erbracht sei, wenn auch einzelne Briefstellen einen verdächtigen Klang hätten. — Weiter nichts??

Aus Paris wird gemeldet, daß die Pforte die nöthigea Schritte übernommen habe, um den Abschluß der Handelsverträge mit den fünf Großmächten möglichst schnell zu erlangen. Der Vertrag mit Deutschland ist bereits unterzeichnet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. Januar 1900.

Der Kaiser, der Freitag Nachmittag den zum Fürsten ernannten Wiener Botschafter Philipp Eulenburg empfing, hatte am Sonnabend Vormittag eine neue Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow in Sachen der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer. Nach einem Spaziergang im Thiergarten hörte Se. Majestät im Königl. Schlosse die Vorträge des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, des Chefs des Militärkabinets von Hahnke und des Oberstallmeisters Grafen Wedel. Endlich nahm der Monarch eine Probe der zur Ausstellung nach Paris bestimmten Soldatenfiguren in Augenschein.

Der greise Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen wird nach einer Meldung der „Rh.-W.-Ztg.“ aus Dresden Ende März das Kommando über das 12. Armeekorps niederlegen. An seine Stelle tritt als Korpskommandant Generalleutnant Fr. v. Hausen. Prinz Georg wird der Armee als Inspekteur erhalten bleiben.

Zum deutschen Gesandten am dänischen Hofe ist, wie schon erwähnt, der frühere erste Sekretär bei der Botschaft in Paris v. Schön ernannt worden. Sein Vorgänger in Kopenhagen, v. Kiderlen-Wächter, hat bekanntlich den Gesandtenposten in der rumänischen Hauptstadt erhalten.

Aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste sind dem bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Pommern v. Puttkammer vom Kaiser die Brillanten zum Kreuz und Stern der Großkomthure des Hausordens von Hollenzollern verliehen worden.

Zu Ehren der Bischöfe Dr. Rosentreter aus Culm und Dr. Voß aus Osnabrück, die dieser Tage in Berlin weilten und vom Kaiser empfangen wurden, gab Kultusminister Dr. Studt ein Essen, an dem auch der katholische Feldpropst Dr. Aßmann und der fürstbischöfliche Delegat Neuber theilnahmen.

Das Befinden des Generals Grafen Lehndorff, dem bekanntlich ein Bein abgenommen werden mußte, ist nach wie vor den Umständen nach zufriedenstellend, und läßt, falls nicht etwa noch ein Brand hinzutreten sollte, die völlige Genesung des greisen Patienten erhoffen.

Seitens der preußischen Staatseisenbahnverwaltung wird beabsichtigt, eine einheitliche Dienstvorschrift über die Benutzung der Rollwagen einzuführen. Die betreffenden Vorverhandlungen sind bereits eingeleitet.

Ausland.

Rußland. Die russischen Heeresbewegungen in Mittelasien haben in London eine so hochgradige Erregung hervorgerufen, daß man in Petersburg von Amtswegen einige zur Beruhigung geeignete Bemerkungen veröffentlichte. Die Truppenverschiebungen hätten nur den Zweck, für den Fall, daß in Afghanistan Unruhen ausbrechen sollten, festzustellen, wie lange der Transport russischer Truppen vom Kaukasus nach dem transkaspischen Gebiet dauern würde. Ob man in London durch diese harmlose Deutung der Vorgänge beruhigt sein wird, bleibt abzuwarten.

Frankreich. Paris, 6. Januar. Guérin wurde heute Nacht nach dem Bahnhofe gebracht, um ins Gefängniß von Clairveaux zu Verbüßung seiner Strafe übergeführt zu werden. Bei seiner Abfahrt ereignete sich kein Zwischenfall.

Schweiz. Zürich, 6. Januar. Heute Abend starb der Präsident der schweizerischen Handelskammer, Nationalrath Dr. Cramer-Frey,

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

(Nachdruck verboten.)

53. Fortsetzung.

Fanny blickte, als sie so weit gekommen war, von ihrem Briefe auf und sagte lächelnd: „Wenn er nicht so ernst von falschen Begriffen schriebe, man könnte versucht sein, ganz erstaunliche Gedanken zu haben. Doch hören wir weiter.“

„Wie sehr diese Dinge mich beschäftigen,“ so fuhr der Brief fort, „sehen Sie daraus, daß es mir Mühe macht, mich davon los zu reißen. Doch nun genug davon — ich komme jetzt zu Ihnen.

Sie kennen vermuthlich die Eigenthümlichkeit der französischen Kirchhöfe nicht; sie haben meistentheils nichts von der traulich melancholischen Art, wie man bei uns im Norden die Gärten des Todes auszustatten pflegt. Aber sie sind, wenn auch weniger sentimental, doch in anderer Weise . . . ich finde keinen passenderen Ausdruck als das französische „navrant“, herzzerreißend. Namentlich die Sitte, bei verstorbenen kleinen Kindern deren einzige Schuhe und ihr Spielzeug am Grabe hinzustellen, ist niederdrückend und quälerisch, weil sie die alten Wunden unbarmherzig aufreißt und auch den Unbetheiligten nicht so sehr stille Wehmuth als brennenden Schmerz einflößt. So gern ich in nordischen Kirchhöfen wandle, so unlieb ist mir aus diesem Grunde ein Gang durch französische Grabstätten. Es war also für mich eine doppelt unangenehme Aufgabe, nach dem Grabe des ersten Gatten Ihrer Frau Mutter zu forschen.

Endlich hatte ich es gefunden, und mein erster auf das Datum gerichteter Blick zeigte mir die Richtigkeit der Angaben Lundbys. Der letzte Zweifel, den ich darüber noch gehegt hatte, war geschwunden, und Sie können sich denken, in wie niedergeschlagener Stimmung ich den Kirchhof verließ.

Am nächsten Vormittage kehrte ich noch einmal dorthin zurück, weil ich bei meinem ersten Besuch versäumt hatte, die Grabschrift zu copiren, was doch geschehen mußte, wenn ich weitere Erkundigungen anstellen wollte. Kurz vor dem bewußten Grabe begegnete ich einem Priester, der mit einem anscheinend dem Handwerkerstande angehörenden Manne von der Gräberreihe herkam, die ich aufzusuchen hatte. Ich grüßte ihn; er grüßte wieder und blieb stehen, um mit seinem Begleiter zu sprechen, daneben aber, wie sich später herausstellte, um mir nachzusehen.

An Ort und Stelle angekommen, machte ich Halt, um die Inschrift des Grabsteins, eines niedrigen, an seinem oberen Theile abgerundeten Granitblocks, abzuschreiben. Ich war schon bei dem verhängnißvollen Datum, 5. April 1849, angelangt, als der Priester, der sich von seinem Begleiter verabschiedet hatte, zu mir trat und mit nochmaligem höflichen Abnehmen des Hutes die unverkennbare Absicht kundgab, mich anzureden. Darüber war ich verdrießlich, weil ich argwöhnte, er wolle mir anbieten, Messen für das Seelenheil des hier Begrabenen zu lesen. Ich antwortete daher auf seine Frage, ob der Verstorbene ein Verwandter von mir sei, kurz und ziemlich unfreundlich, es sei nicht ein Verwandter, ja nicht einmal ein Bekannter von mir.

Der gute Priester ließ sich jedoch nicht abschrecken und fragte weiter: „Sie haben aber doch an dem Todten, oder wenigstens an seiner Grabschrift Interesse.“

„Nur an der Grabschrift.“

„Sehr merkwürdig! Wären Sie 14 Tage später gekommen, so hätten Sie einen andern Grabstein und eine andere Inschrift gefunden. Ich habe soeben dem Steinmetz, den Sie vielleicht bemerkt haben, den betreffenden Auftrag gegeben.“

„Das ist in der That sonderbar,“ sagte ich erstaunt.

„Darf ich fragen, mein Herr, was Sie an dieser Inschrift besonders interessirt? Ich frage nicht aus Neugier so. Aber ich rathe wohl recht, wenn ich die Vermuthung ausspreche, daß es besonders das Datum des Todes ist?“

Mit stets wachsendem Erstaunen bestätigte ich diese Vermuthung.

„Das Datum ist falsch,“ bemerkte darauf der Priester. „Sehen Sie hier den Entwurf der neuen Grabschrift.

Er zog ein Taschentuch hervor und zeigte mir ein Blatt Papier, auf dem ich — Sie können sich denken mit welcher freudigen Ueberraschung — las, wie die neue Inschrift in allen übrigen Stücken der alten gleich war und nur darin abwich, daß sie als Todestag des Don Gusman den 17. Juni 1848 angab.

„Wie hängt das zusammen?“ fragte ich.

„Das darf ich Ihnen nicht sagen,“ erwiderte jener.“ „Es ist ein Beichtgeheimniß Liegt Ihnen viel daran?“

„Außerordentlich viel, Ehrwürden,“ antwortete ich. „Kurz gesagt, von der Aufhellung dieser räthselhaften Fälschung, oder was es sonst sein mag, hängt die Ehre einer Frau und das Glück von zwei jungen Mädchen ab.

Und da ich keinen vernünftigen Grund zu einer Geheimhaltung, des Verhältnisses entdecken konnte, so erzählte ich in aller Kürze die Geschichte der Frau Scudamore.

„Ah, das ist ja eine böse Schurkerei!“ rief der Priester ganz entsetzt. „Nun wird mir der ganze Zusammenhang klar!“ Kommen Sie! In diese Sache muß Licht gebracht werden!“

Er schritt eilfertig voran, und ich vertraute mich willig seiner Führung an. Unterwegs sagte er mir:

(Fortsetzung folgt.)

ehemals Vertreter der Schweiz auf der Brüsseler Wählerkonferenz und der lateinischen Münzkonferenz.

Türkei. Ein in dem in Paris erscheinenden jungtürkischen „Mechweret" veröffentlichter Brief Damat Mahmud Pascha's, welcher nicht wiederzugebende Angriffe gegen den Sultan enthält, rief im Yildiz-Palast peinlichen Eindruck hervor. Die Rückkehr Mahmud's (des Schwagers des Sultans) wird nunmehr für unmöglich angesehen.

Vom Transvaalkrieg.

Ueber die wirkliche Lage auf dem Kriegsschauplatze ist man noch nie zuvor in so absoluter Unkenntniß erhalten worden, als gegenwärtig. Es scheint geradezu, als würden die dürftigen und unbedeutenden Nachrichten, die dennoch an die Oeffentlichkeit gelangen, lediglich zu dem Zwecke lancirt, um die Aufmerksamkeit von den wichtigen Vorgängen und Vorbereitungen abzulenken. Fiele nicht hin und wieder ein Licht in die Situation durch ein von burenfreundlicher Seite glücklich nach Europa befördertes Telegramm, wir tappten völlig im Dunkeln.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegt nun ein solches Telegramm vor. Dasselbe besagt, daß die englische Kolonne des Obersten Baden-Powell, als sie aus Mafeking einen Ausfall zu machen versuchte, von den Buren angegriffen und gänzlich aufgerieben wurde. Die Stadt ist damit völlig schutzlos geworden und nicht länger im Stande, sich zu halten. So hätten die Buren das Ziel ohne eigene Verluste erreicht, das sie durch einen verlustreichen Massenangriff allerdings schon vor Wochen und Monaten hätten erreicht haben können. In London muß man die Thatsache eines großen Verlustes des Obersten Baden-Powell und eines gänzlich mißglückten Ausfalles zugeben, ist aber gleichzeitig mit einer Entschuldigung bei der Hand. Die Buren sollen durch Verrath Kenntniß von dem geplanten Ausfall des englischen Obersten gehabt und ihre Maßnahmen danach getroffen haben. Dem mag sein, wie ihm wolle, niederträchtig erlogen ist die andere Behauptung, die Buren hätten die todten und verwundeten Engländer in brutaler Weise geplündert und beraubt. Das haben die Engländer auf dem Schlachtfelde von Elandslaagte gethan; die Buren sind solcher Ruchlosigkeit nicht fähig, haben sich dem besigten Feinde gegenüber vielmehr stets als Edelleute und als Samariter bewiesen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, General Buller beabsichtige demnächst einen neuen Versuch, den Tugela zu überschreiten, zu machen. Nachrichten über die schleunige Absendung von Krankenträgern nach Pietermaritzburg bestätigen dies. Die Regierung in London will die Vorgänge streng geheim halten, bis die Schlacht, die wahrscheinlich Tage lang dauern werde, entschieden sei. General Buller wird angeblich zu dem Angriff gedrängt. Er verfügt gegenwärtig über soviel Truppen, wie überhaupt möglich sei, nämlich etwa 30000 mit 66 Geschützen. Die längere Verpflegung dieser Truppen würde ihm unüberwindliche Schwierigkeiten machen, auch bedürfe Ladysmith des schleunigen Entsatzes, wenn es nicht fallen solle. Von Chieveley aus hatte General Buller auch bereits eine starke Kolonne mit mehreren schweren Geschützen angeblich zum Zwecke der Rekognoscirung gegen die Buren geschickt. Diese aber ließen sich durch das Feuer der Engländer in keiner Weise einschüchtern, sondern behaupteten ganz gelassen ihre Stellungen. Die Engländer sahen sich infolgedessen genöthigt, Kehrt zu machen und nach Chieveley zurückzumarschieren. Vielleicht aber kehrten nicht alle wieder, die zur Rekognoscirung ausgeritten waren, der englische Bericht schweigt nämlich merkwürdigerweise über diese Frage gänzlich.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben einige unbedeutende Scharmützel bei Colesberg stattgefunden. Auf den Hügeln rings um die Stadt herum stehen die Buren in großer Stärke.

Das englische Kriegsamt hatte die Direktion der französischen Werke von Creuzot gebeten, ihm die für Rumänien und Serbien fertiggestellten Schnellfeuergeschütze zu überlassen. Dies Ansinnen wurde von der französischen Regierung kurzweg abgelehnt.

Die „amtliche" Depesche Baden-Powells über den Kampf bei Mafeking am 26. Dezember lautet: Heute früh griff ich eines der feindlichen Schanzwerke mit drei Geschützen, zwei Schwadronen des Betschuana-Protektorat-Regiments und einem Panzerzug an. Der Angriff wurde tapfer durchgeführt, aber alle Bemühungen, durch Stürmen in das feindliche Lager zu gelangen, schlugen fehl. Nachdem drei Offiziere gefallen, drei verwundet waren und wir große Verluste an Mannschaften gehabt hatten, gab ich den Befehl zum Rückzug.

Kapstadt, 5. Januar. Von dem Kriegs-Departement in Pretoria angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß bei dem Ausfall aus Mafeking vom 26. v. Mts. weder Lord Edward Cecil, Salisburys Sohn, noch Lord Charles Bentinck verwundet worden sind. Lord Cecil liegt indessen im Hospital von Mafeking am Fieber darnieder.

London, 6. Januar. Ein Telegramm des Generals White aus Ladysmith vom heutigen Tage Vormittag 9 Uhr meldet: Der Feind griff heute früh 2¾ Uhr Cäsars Camp mit erheblicher Streitmacht an und wurde überall zurückgeschlagen. Das Gefecht dauert fort. — (Cäsars Camp ist ein Hügel südwestlich von Ladysmith, wo White eine seiner hauptsächlichsten Stellungen hat.)

Essen a. d. Ruhr, 6. Januar. Die „Rhein. Westf. Ztg." veröffentlicht ein Londoner Telegramm, nach welchem die durch die deutschen Zeitungen gegangene Nachricht über Lieferungen von Kriegsmaterial der Firma Krupp an England von absolut unzweifelhafter, dem Kriegsamt sehr nahestehender Seite als jeglicher Begründung entbehrend bezeichnet wird. Der Gesammtbedarf an Geschützen und Munition für Südafrika werde von privaten und staatlichen Fabriken in England gedeckt. Die englische Regierung habe überhaupt seit Jahrzehnten der Firma Krupp keinerlei Bestellung in Auftrag gegeben.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 5. Januar. Am 25. Januar findet in der katholischen Kirche zu Plusnitz vor den Herren Regierungs-Baurath Biedermann, Regierungsrath Auffahrt und Landrath Petersen ein Termin zur Feststellung des Planes der projektirten Kleinbahn Culmsee-Melno innerhalb der dem hiesigen Kreise angehörenden Gemarkungen Orsowo, Hochdorf, Plusnitz, Augustinken und Mgowo statt. Einwendungen gegen die bei den betreffenden Ortsvorstehern ausliegenden Eisenbahn-Baupläne sind in dem genannten Termine anzubringen und zu begründen. — Am 10. d. Mts. wird die den Herren Sand, F. Brien u. Co. hierselbst gehörende, von Herrn Maurermeister Hildebrandt hierselbst erbaute und mit allen neuen Einrichtungen ausgestattete große Dampfmahlmühle dem Betriebe übergeben werden. — Obwohl eine im vorigen Jahre durch den Herrn Oberpräsidenten erlassene Polizeiverordnung die Ausübung der Hebammenkunst durch nicht hierfür geprüfte Personen gänzlich verbietet, stand die Hebammenpfuscherei in einigen Gegenden des Kreises bisher in voller Blüthe. Anläßlich der hierdurch vorgekommenen Lebensgefährdungen sind jetzt Maßnahmen getroffen, daß jeder Fall unbefugter Ausübung der Hebammenthätigkeit zur gerichtlichen Bestrafung kommt. Ausgenommen von der Bestrafung sind nur Fälle der Noth, wenn für die sofortige nachträgliche Heranziehung einer geprüften Hebamme gesorgt wird.

* **Riesenburg,** 7. Januar. In der Proceßsache des Schuhmachermeisters Klaaßen wider die Stadt Riesenburg ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen worden.

* **Graudenz,** 5. Januar. Nach Schluß der heutigen Stadtverordnetensitzung begaben sich die Mitglieder zu dem städtischen Wasserwerk an der Rehdener Chaussee. Nachdem Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder vom Bahnhof abgeholt und im Wasserwerk eingetroffen war, wurde ein Rundgang durch das Werk unternommen. Von dort ging die Fahrt nach dem Wasserthurm bei Böslershöhe. In dem einen der je 400 Kubikmeter Wasser fassenden unterirdischen Bassins, das mit Gas und Lampions erleuchtet war, sprudelten zwei Quellen von Grog und Kuntersteiner Bürgermeisterbräu, und es wurde auf das gute Gelingen des großen städtischen Werkes fröhlich angestoßen. Nunmehr begaben sich die Theilnehmer der Fahrt nach dem Getreidemarkt, wo die neue große Schiebeleiter aufgefahren war, zu einer Probe der Hydranten der Wasserleitung zu Feuerlöschzwecken. Der Herr Regierungspräsident nahm die Vorführung mit großem Interesse in Augenschein. Nach Beendigung der Uebung begaben sich die Theilnehmer zum Festmahl nach dem „Schwarzen Adler", wo sich auch die Mitglieder der städtischen Kommissionen, städtische Beamte u. A. versammelt hatten. Während der Tafel wurde auf Vorschlag des Ersten Bürgermeisters folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Euer Majestät entbietet der zur Jahrhundertwende neu gebildete Stadtkreis Graudenz bei seiner in Gegenwart des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Horn-Marienwerder abgehaltenen ersten Festsitzung das Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und festester Wahrung deutschen Wesens in der Ostmark. Magistrat und Stadtverordnete."

* **Lautenberg,** 7. Januar. Ein Zweigverein des deutschen Flottenvereins ist hier gegründet worden.

* **Konitz,** 6. Januar. Die Strafkammer verurtheilte den Arbeiter Konstantin Seydak aus Zempelburg (ein dreizehn Mal vorbestraftes Individuum) wegen eines am 13. November v. J. in Zempelburg verübten Taschendiebstahls, Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zuläßigkeit von Polizeiaufsicht. — Zur Ausführung von Drainagearbeiten in den Kreisen Labiau und Dt. Krone suchte der Kulturingenieur Vorreiter aus Inowrazlaw in den Jahren 1898 und 1899 Erdarbeiter: Es meldete sich daraufhin der Schachtmeister Joseph Mrozinski aus Czersk mit dem Vorgeben, daß er über bereite Arbeiter verfüge. Auf sein Verlangen erhielt derselbe zur Bestreitung der Reisekosten für die Arbeiter 120 Mk. und 60 Mk. Arbeiter hat Mrozinski aber nicht gestellt; er will das Geld auf Reisen zur Anwerbung von Arbeitern verbraucht haben und behauptet, auch bereits einmal mit einer Anzahl von Arbeitern bis Bahnhof Schneidemühl gelangt zu sein; dort hätten sich die Leute aber abreden lassen und wären nach einer andern Richtung gereist. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme wurde Mrozinski der Unterschlagung in zwei Fällen für schuldig befunden und mit einem Monat Gefängniß bestraft.

* **Königsberg,** 4. Januar. Der polytechnische und Gewerbeverein, welcher seit dem Vortrage des Herrn Baurath Intze über den masurischen Schifffahrtskanal auf der nordostdeutschen Gewerbeausstellung 1895 in seinen Sitzungen immer wieder die Bedeutung dieser Wasserstraße für die Zukunft unserer Provinz hervorgehoben hat, beschloß in seiner gestrigen Sitzung, eine Petition nach Berlin zu richten, um auch seinerseits dem dringenden Bedürfniß der Erbauung des Schifffahrtskanals zur Hebung der Industrie und der Gewerbe Ausdruck zu geben. — Herr Geh. Regierungsrath Juneck, der langjährige Direktor der hiesigen Reichsbank, beabsichtigt mit dem 1. April in den Ruhestand zu treten. Herr Senatspräsident Löffler, der als Bankkommissar fungirte, hat dieses Amt mit dem 1. Januar ebenfalls niedergelegt. Ueber die Nachfolger ist noch nichts bekannt.

* **Argenau** 7. Januar. Anstelle des im Herbst verstorbenen Distriktskommissars Liesener ist Hauptmann v. Langen vom 155. Infanterie-Regiment in Ostrowo zum Distrikts-Kommissar in Argenau ernannt worden. Herr v. Langen hat die Amtsgeschäfte bereits übernommen.

* **Tiegenhof,** 4. Januar. Aeußerst gering war das Ergebniß eines gestern auf der Linau veranstalteten Fischzuges. Während die Pächter in früheren Jahren bei dem sogenannten „großen Fischzuge" oftmals für 700 bis 1000 Mk. Fische fingen, hatte der ganze gestrige Zug einen Werth von 3 bis 4 Mark. Seit Jahren ist auf der Linau viel Raubfischerei getrieben worden, und hierin ist wohl die Ursache der großen Verminderung des Fischbestandes zu suchen.

* **Pr.-Friedland,** 4. Januar. Heute Vormittag fand die feierliche Einführung des bisherigen hiesigen ersten Präparandenlehrers Herrn Martwig als Rektor der Stadtschule durch den Vorsitzenden der Schuldeputation Herrn Oloff statt.

* **Braunsberg,** 6. Januar. Den Tod durch Unfall hat Revierförster Raue, in der königlichen Försterei Damerau stationirt, erlitten. Im Herbst v. Js. erhielt Herr R. Besuch aus Schidlitz; dieser brachte unter anderen Geschenken einen geladenen Revolver für die Kinder des Hauses mit. Beim Auspacken wurde mit der geladenen Schußwaffe herumhantirt; ein Schuß ging los und die Kugel drang Herrn R. in den Unterleib. Das Geschoß konnte nicht gefunden werden, und Herr R. wurde am Sonnabend in einer Klinik in Königsberg von seinen Leiden durch den Tod erlöst.

* **Schneidemühl,** 6. Januar. Wahre Schreckensscenen führte der 37 Jahre alte Bäckermeister Paul Dickow hierselbst herbei. In seiner Wohnung zertrümmerte er, nachdem er seine Frau und seine beiden Kinder aus der Stube entfernt hatte, fast sämmtliche Sachen und warf sie dann auf den Hof, wo er sie auch noch zum Theil in Brand setzte. Den Personen, die sich ihm nähern wollten, hielt er einen geladenen Revolver entgegen, aus dem er auch mehrere Schüsse abgab, ohne dadurch glücklicherweise weiteres Unheil anzurichten. Erst mit Hilfe hinzugerufener Polizeisergeanten konnte der anscheinend Geisteskranke ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Hier tobte er weiter, und schließlich wurde er auch noch flüchtig. Erst Abends konnte er gefunden und dem Krankenhause wieder zugeführt werden.

* **Posen,** 7. Januar. Als eines der Mittel zur kulturellen Hebung der Stadt und Provinz Posen hat man bekanntlich die Errichtung einer großen Bibliothek hierselbst beschlossen. Der Neubau kommt auf die Ritterstraße, im Herzen der Oberstadt, zu stehen und wird aus zwei Theilen gebildet, da die Büchermagazine in ein besonderes Gebäude gelegt werden. Das Vordergebäude nimmt die Verwaltungsräume und die für das Publikum bestimmten Säle und Zimmer auf. Das Büchermagazin faßt 250 000 Bände. Die Architektur der Straßenfront wird in den Formen der Spätrenaissance in Sandstein, der Sockel in Granit ausgeführt. Die Baukosten sind auf 495 000 Mk. veranschlagt, die Kosten der inneren Einrichtung auf 54 000 Mk. Der Bau soll im Jahre 1901 beendet sein.

* **Inowrazlaw,** 6. Januar. Der polnische Kandidat v. Panninski ist gegen den früheren Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorf in Folge der Lauheit der deutschen Wähler zum Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählt worden.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 8. Januar.

† [Personalien.] Der Rechtskandidat Otto Richterlein aus Dirschau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

† [Personalien bei der Post.] Versetzt sind der Postsekretär Hakenbeck von Strasburg nach Thorn, die Post-Assistenten Engler von Dirschau nach Danzig, Kaminski von Marienburg nach Danzig.

§† [Granulose-Kurse] für beamtete und nicht beamtete Aerzte aus dem Regierungsbezirk Marienwerder werden in der Universitäts-Augenklinik zu Königsberg in der Zeit vom 8. bis 20. Januar und vom 5. bis 17. Februar stattfinden. Der zweite Kursus, welcher hauptsächlich über Operationen gehalten werden soll, ist nur für Aerzte bestimmt, welche bereits einen Kursus durchgemacht haben.

* [Der Gartenbauverein] für Stadt und Kreis Thorn hielt am vergangenen Mittwoch im Schützenhause eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, in der ersten Februarhälfte im Schützenhause ein Wintervergnügen zu veranstalten.

† [Der Post- und Telegraphen-Assistenten-Verband,] Ortsgruppe Thorn, tagte am Freitag Abend bei Dylewski. Herr Ober-Postassistent Krüger eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache; besonders freudig begrüßt wurde die soeben veröffentlichte Mittheilung von der neuen Personalreform der Postbeamten, welche seit dem 1. Januar d. Js. bereits in Kraft ist und nach welcher nunmehr auch den Beamten, welche die Assistentenlaufbahn eingeschlagen haben, ein Aufrücken in höhere Stellen ermöglicht ist. Die Rechnungslegung ergab einen Baarbestand von 80 Mk. Am 11. d. Mts feiert der Verein im Schützenhause sein 2. Stiftungsfest; die Feier des Kaisers-Geburtstags soll durch einen Herrenabend bei Dylewski begangen werden.

§* [Verworfen] wurde vom Reichsgericht die Revision des Besitzers Johann Behnke, den das Landgericht Thorn am 22. September v. J. wegen Verführung eines unbescholtenen Mädchens unter 16 Jahren zu Gefängniß verurtheilt hat.

* [Die Thorner Liedertafel] feiert am Sonnabend, den 13. Januar, 8 Uhr in den Sälen des Artushofes ihr 2. Wintervergnügen, bestehend in Instrumental- und Vocal-Concert und darauf folgendem Tanz.

§§ [Coppernikus-Stiftung für Jungfrauen.] Wie in früheren Jahren findet auch heuer eine Theatervorstellung von geschätzten Dilettanten am Freitag, den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Victoria-Gartens statt, deren Ertrag dazu dienen soll, unbemittelten jungen Mädchen die Möglichkeit zur Ausbildung für einen Beruf zu verschaffen. Dieser Zweck ist bisher in befriedigender Weise erreicht worden, und wäre es im Interesse der guten Sache sehr erfreulich, wenn der Besuch der Vorstellung auch diesmal recht zahlreich sein würde. Die Generalprobe am Mittwoch, den 10. d. M. Abends 7 Uhr in demselben Lokal kann von Schülern und Schülerinnen gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. besucht werden. Die Betriebsleitung der elektrischen Straßenbahn hat sich bereit erklärt, zum Beginn und Ende der Vorstellungen (Mittwoch von 6—7 Uhr und von 9 bis 10 Uhr, Freitag von 7—8 und 10—11 Uhr Abends) Wagen mit 7½ Minutenverkehr laufen zu lassen. Haltestelle an dem Haupteingang zum Victoria-Garten. Das Nähere über die Vorstellungen befindet sich im Inseratentheil der Zeitung.

* [Die Schützenbrüderschaft] feierte am Sonnabend im Schützenhause das erste Wintervergnügen, bestehend in Konzert und Tanz, welches einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm.

(§) [Theater.] Einen gewaltigen Erfolg, wie er seit vielen Jahren nicht dagewesen ist, hatte Max Dreyers großartiges Lustspiel „Der Probekandidat". „Aehnliches Beifallsgetobe und Bravogeschrei ist im „Deutschen Theater" zu Berlin noch nicht dagewesen. Für einzelne Momente mußte das Spiel auf der Scene minutenlang stocken, so stürmisch war der Applaus des überfüllten Hauses. Es hätte nicht viel gefehlt, so hätte der Dichter mitten im Stücke vor der Rampe erscheinen müssen, um für minutenlange Beifallsstürme zu danken." — In diesen Ausdrücken der höchsten Anerkennung bewegen sich die größten Berliner Zeitungen, um dem Verfasser dieser hervorragenden Novität zu seinem glänzenden Erfolge Glück zu wünschen. „Der Probekandidat" gelangt morgen (Dienstag) durch die treffliche Gesellschaft der Frau Direktor Wegler-Krause auch in unserm Theater zur Aufführung. Da eine Wiederholung nicht in Aussicht genommen ist, wird es gut sein, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.

Am gestrigen Sonntag gelangte die dreiaktige Gesangsposse „Fräulein Feldwebel" von Mannstädt zur Aufführung, welche bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum den lebhaftesten Beifall fand. Besonders die Gesangseinlagen von Frau Direktor Wegler-Krause und den Herren Stolzing und Giesecke wurden mit stürmischem Applaus aufgenommen. — Der Besuch der heute (Montag) stattfindenden letzten Aufführung der Novität „Als ich wiederkam" (zum Benefiz für den trefflichen Charakterkomiker Herrn Giesecke) sei nochmals angelegentlich empfohlen.

*** [Victoria-Theater.] Der Besitzer des hiesigen Victoria-Gartens, Herr Steinkamp hat mit dem Direktor des Bromberger Concordia-Theaters, Herrn Unger ein Uebereinkommen getroffen, wonach für beide Etablissements gemeinsam engagirte Specialitäten-Gesellschaften am Sonntag, Montag und Dienstag jeder Woche hier im Victoria-Theater, an den übrigen Tagen der Woche im Bromberger Concordia-Theater auftreten sollen. Auf diese Weise hoffen die Unternehmer, stets ein in jeder Hinsicht vorzügliches Programm bieten zu können. Gestern fand nun die erste Vorstellung auf der Grundlage dieses Abkommens im hiesigen Victoria-Theater statt, und wir können nur feststellen, daß dieser Anfang glänzend ausgefallen ist. Dem den großen Victoria-Saal bis auf den letzten Platz füllenden Publikum wurde gestern ein so hervorragendes Specialitäten-Programm geboten, wie wir es hier in Thorn in der That bisher wohl noch nicht zu sehen Gelegenheit hatten. Außer den beiden Soubretten Frl. Clemens und Frl. Meerwald und dem Komiker Herrn Alexander verdienen zunächst die Serenaden-Sänger „Fonte Boni" ganz besonders hervorgehoben zu werden; der eine der beiden Sänger läßt eine Baßstimme ertönen, die in Gemeinschaft mit den drolligen Kostümen und den überaus komischen Vorführungen von so drolliger Wirkung ist, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt und des Beifalls schier kein Ende ist. Geradezu erstaunliche turnerische Kraftleistungen bieten die beiden Alfredos, von denen

einer u. A. zwei ausgewachsene Männer mit der rechten Hand vom Boden hochhebt, während schließlich ein dritter sich noch auf seinen linken Arm setzt. Entzückend sind die sieben „Ramoneures“ — sechs hübsche junge Damen und ein Herr — welche als Schornsteinfeger auftreten und sich dann durch eine schnelle Kostümverwandlung als Glieder eines Damenpensionats präsentiren, welche mit der Vorsteherin (dem Herrn) die reizendsten Gesangs- und Tanzscenen aufführen. Von noch mehr überraschender Wirkung sind schließlich die 5 „nordischen Sterne“ — junge dänische Sängerinnen und Tänzerinnen, deren Vorführungen durch ihre ungewöhnliche Graziosität und die Pracht der Kostüme einen schier endlosen Jubel hervorrufen. — Wir wünschen dem Unternehmen in dieser Gestalt den besten Erfolg und einen stets zahlreichen Besuch; es wird sich, davon sind wir überzeugt, bei diesen Vorstellungen Jedermann aufs Beste amüsiren.

† [Nationalliberaler Parteitag für Posen und Westpreußen.] Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in den Provinzen Posen und Westpreußen sind soeben zu einem Parteitag eingeladen, welcher am Sonntag den 14. Januar 1900 in Bromberg stattfindet. 11 Uhr Vormittags Vertrauliche Besprechung im Hotel Lengning, Friedrichstraße 56. 4 Uhr Nachmittags öffentliche Versammlung in Bartz's Festsaal, Fischerstraße 5, mit folgender Tagesordnung: Herr Professor Dr. Hasse-Leipzig, Mitglied des Reichstages: „Deutschlands Interessen zur See“; Herr Justizrath Dr. Krause, Vicepräsident des Abgeordnetenhauses: „Politische Lage im Reich und in Preußen“. Herr Generalsekretär Patzig, Berlin: „Organisation der nationalliberalen Partei“ Die Vertrauensmänner der Partei in den beiden Provinzen werden dringlich ersucht, sich zahlreich an dieser gemeinsamen Tagfahrt zu betheiligen. — Zwischen den beiden Sitzungen um 1½ Uhr findet im Hotel Lengning ein gemeinsames Mittagessen statt; Anmeldungen dazu bis 12. Januar an Herrn Rentner R. Dietz, Neuer Markt 1 erbeten.

* [Briesener Pferdelotterie.] Der Minister des Innern hat dem Komitee für den Luxuspferdemarkt in Briesen i. Westpr. die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem nächstjährigen — zweiten — Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose in in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

* [Diejenigen Postpraktikanten] welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31 Januar 1897 bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist werden zum 1. Februar als Postsekretär etatsmäßig angestellt.

* [Erledigte Schulstelle.] Stelle zu Glisno, Kreis Schlochau, katholisch. (Meldungen an den Kreisschulinspektor zu Prechlau.)

* [Die Frage, ob es weibliche Gesellen giebt,] ist neulich von der Gewerbedeputation in Berlin bejaht worden. Es handelte sich um die Zwangsmitgliedschaft bei einer der neuen Zwangsinnungen, nachdem der Inhaber einer Firma eingewendet hatte, er beschäftige gar keine Gesellen, sondern nur „weibliches Personal“. In den Urtheilsgründen wird gesagt: Die Bezeichnung „Gesellen und Arbeiter“ ist nur im allgemeinen Sinne gebraucht ohne Unterschied des Geschlechts lediglich zum Unterschied von ungelernten Arbeitern. Unter dem Begriff „Gesellen“ sind hiernach alle diejenigen Hilfspersonen zu verstehen, die technisch vorgebildet sind, eine Lehrzeit zurückgelegt haben und mit technischen Arbeiten des Handwerks beschäftigt werden.

† [Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Fahrrädern] auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen werden demnächst gleichmäßig für alle Provinzen des preußischen Staates erlassen werden. Ein Normalentwurf zu diesen Verordnungen ist von den zuständigen Ministern aufgestellt worden. Danach finden auf das Fahren mit Fahrrädern im Allgemeinen die für den Fuhrwerkverkehr geltenden Vorschriften sinngemäß Anwendung. Militärpersonen, sowie uniformirte und mit einem Dienstabzeichen versehene Beamte, die das Fahrrad dienstlich benutzen, bedürfen nach dem Inkrafttreten der Verorduung einer polizeilichen Radfahrkarte nicht.

* [Es giebt verschiedene Polizeiverordnungen,] die den Gastwirthen bei Strafe verbieten, an Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet sind, geistige Getränke zu verabfolgen oder solche Trunkenbolde in ihren Lokalen zu dulden. Aus Anlaß eines Specialfalles hat nun aber nach der „B. Volksztg.“ das Kammergericht in Berlin entschieden, daß eine solche Polizeiverordnung, soweit sie den Gastwirthen das Dulden von Trunkenbolden in ihren Lokalen verbietet, ungiltig sei. In Preußen finde eine derartige Bestimmung im Gesetze über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 keine rechtliche Grundlage. Also lediglich die Verabfolgung geistiger Getränke an Trunkenbolde ist strafbar.

*† [Die Zusammenladung zollfreier mit zollpflichtiger Waare] unter Wagenverschluß ist für den Ausgangsverkehr gestattet, dagegen für den Verkehr im Inlande untersagt. Aus Interessentenkreisen ist mit Rücksicht auf die namentlich dem Sammelladungsverkehr daraus erwachsenden Frachtvortheile bei der zuständigen behördlichen Stelle beantragt worden, die Zusammenladung zollfreier mit zollpflichtiger Waare im Eisenbahnverkehr allgemein zu gestatten. Nach den Berichten der Provinzialsteuerbehörden würde eine solche Erlaubniß voraussichtlich von dem Handelsstande in nicht unerheblichem Umfange in Anspruch genommen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nun die Eisenbahndirektionen zu Gutachten über den Antrag aufgefordert. Sobald diese Gutachten eingelaufen sein werden, dürfte die Angelegenheit zur entgiltigen Erledigung gelangen.

§ [Polizeibericht vom 8. Januar.] Zurückgelassen: Ein Herrn-Regenschirm in einer Droschke. — Verhaftet: Sieben Personen.

Warschau, 8. Januar. Wasserstand hier 2,36 Meter, gegen 2,03 Meter am Sonnabend.

---

r. Mocker, 7. Januar. Am 5. d. Mts., Abends 7 Uhr fand auch in der hiesigen Fortbildungsschule auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten eine Jahrhundertfeier statt. Der Leiter der Schule, Herr Hauptlehrer Schulz hielt einen Vortrag über die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts auf wirthschaftlichem wie auf politischem Gebiete. — Am Donnerstag, den 11. d. M. findet im „Wiener Café“ hierselbst Nachmitttags 5 Uhr eine Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Mocker statt. In dieser Versammlung wird der Jahresbericht bekannt gegeben und von dem Rendanten Rechnung gelegt. — Das Grundstück Thornerstraße 47 ist von dem Ackerbürger Ferdinand Neumann für den Preis von 130 000 Mark an den Ingenieur Herrn Raapke hierselbst zu industriellen Zwecken verkauft worden. — In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember v. Js. wurde dem Besitzer Krampitz hierselbst ein Zaun, den er um seine Wiese gezogen hatte, gewaltsam losgerissen und gestohlen, und zwar von der Arbeiterin Katharina Klyszinski von hier. — Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern Nachmittag 4 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses hierselbst statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Vorsitzende den Herren der Vertretung den Glückwunsch zum Jahrhundertwechsel aus. Beschlossen wurde u. A., mit der Führung zweier Processe wegen Bacheräumungskosten den Rechtsanwalt Dr. Stein in Thorn zu beauftragen.

§ Podgorz, 7. Januar. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Wohlthätigkeits-Verein ein 2. Wintervergnügen, das ebenfalls sehr gut besucht war. Außer Instrumentalvorträgen bot der Verein den Gästen Gesänge, die von einem Damenchor wirkungsvoll wiedergegeben wurden, einen drastischen Zweiakter und lebende Bilder, die sehr befriedigten. Den Schluß bildete der Tanz. — Wie die Statistik der öffentlichen Fleischschau nachweist, wurden im Jahre 1899 von den hiesigen Schlächtern insgesammt 413 Rinder, 546 Kälber, 1267 Schweine, 177 Schafe und 3 Ziegen geschlachtet. Hiervon waren 17 Stück tuberkel- und 2 Schweine trichinenkrank, außerdem kamen noch verschiedene andere Krankheiten vor, so daß im Ganzen 36 Stück nicht in den Verkauf gegeben werden konnten.

Vermischtes.

In Bunzlau in Schlesien brach am Sonnabend ein großer Drogeriebrand aus, wobei acht Menschenleben in höchste Gefahr geriethen. Sie mußten mit Sprungtuch und Leitern gerettet werden.

Bei Hösel unweit Elberfeld entgleiste ein Personenzug. Drei Personen sind lebensgefährlich, vier leicht verletzt.

Das englische Schiff „Osian Bell“ ist mit zehn Mann Besatzung an der Westküste Jütlands untergegangen.

Ein Soldat aus Dessau in Anhalt feuerte im Dorfe Ziebig vier Revolverschüsse auf seine Geliebte ab. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt; der Soldat erschoß sich darauf selbst. Der Grund der That war Eifersucht.

4000 Kilogramm Bronce aus eroberten Geschützen hat der Kaiser der evangelischen Gemeinde zu Wilhelmshaven zum Geschenk gemacht. Die Gabe ist zur Herstellung des Geläuts für die Christuskirche bestimmt.

Gesucht wird der Gewinner des ersten Hauptgewinns der 5. Berliner Pferdelotterie. Es handelt sich um die Nr. 120294. Die Aufbewahrungsfrist der Gewinne läuft am 19. d. M. ab.

Ein Verein zur Abwehr der Piraten ist das Neueste auf dem abwechselungsreichen Gebiete des Vereinswesens. Der Vorzug, dieses nützliche Unternehmen ins Leben gerufen zu haben, gebührt einer Reihe chinesischer Firmen in Kanton.

Der jüngst bei Deal gesunkene Hamburger Dampfer „Patria“ wurde Donnerstag flott gemacht, ist aber eine Meile vom Lande wieder gesunken. Nach einer weiteren bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Deal ist bei dem Untergang der „Patria“ der erste Taucher ertrunken. Seine Leiche ist bereits aufgefunden. Zwei seiner Assistenten und zwei Bootsleute aus Deal sind ebenfalls ertrunken, mehrere andere sind verletzt. Der Inspektor der Hamburger Gesellschaft, Kapitän Spruth, hat sich durch Anklammern an den obersten Theil des Schornsteins gerettet.

Ein Bürgermeister als Räuber und Mörder. Ein Vorgang voll von Gräuel und Blut, eine wahre Schicksalstragödie hat sich in einem kleinen Marktflecken in Ungarn abgespielt. Aus dem Marktflecken Senkwitz im Preßburger Komitat wird Folgendes gemeldet: Eine dortige Frau erhielt von ihrem Gatten aus Amerika 400 fl. Das Geld wurde der Frau auf dem Gemeindeamt vom Bürgermeister ausgefolgt. Nachts drangen zwei maskirte Männer bei der Frau ein und verlangten das Geld. Die Frau wies auf den Kasten hin. Während die Räuber das Spind durchstöberten, schlich sie in den Hof und schickte ihre 10jährige Tochter zum Bürgermeister mit der Bitte um Hilfe. Das Mädchen kam jedoch nicht zurück. Nun verständigte die Frau die Gendarmerie und als diese beim Bürgermeister erschien, war dieser gerade im Begriff, sich zu erhängen. Unter seinem Bette fand man das Mädchen mit durchschnittenem Halse todt vor. Der Bürgermeister gestand, daß er das Kind ermordet habe und daß die maskirten zwei Räuber seine Söhne gewesen, die von ihm zur Frau geschickt wurden. Man fand sie in der Wohnung der Frau erhängt vor, weil sie sich entdeckt sahen. Der Bürgermeister wurde verhaftet.

Ein poetischer Gastwirth befindet sich in Zinten. Er ladet zu einem Wurstpicknick in folgender originellen Weise ein: Ju leewe Frind von Fern onn Noah, — Endlich äs ook de Winter doa, — Herrlich dem Woald dat Kleed nu steiht, — Schleedsboahn ös good, et ös e Freid, — Drum opp em Sindag koamt to mie, — Ju ameseere söck wie noch nie, — Oeck hebb e beetke Schwien geschlacht, — Von dem to äte ös e Pracht, — Drom hebb müt Oemsöcht onn Geschöck — Oek ok gemoakt e Worschtpöckaöck. — Eisbeen mit Suerkrut onn Broadworscht, — Grog onn ok Beer ös doa fer'm Dorscht — Onn wönscht Ju Anderet to to drinke, — So bruk Ju möt en'm Oog blos plinke.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Januar. Der Reichspostdampfer „Kanzler“ ist mit den in Hamburg geladenen Materialien des Rothen Kreuzes fahrplanmäßig am 3. d. Mts. Nachts von Neapel nach Port Said weiter gefahren. Derselbe war in keiner Weise belästigt worden, insbesondere hatte auch zwischen dem Kapitän und dem englischen Konsul kein Verkehr stattgefunden.

Hamburg, 7. Januar. Nach einem bei der Deutschen Ostafrika-Linie eingegangenen Telegramm aus Aden ist der Postdampfer „General“ freigegeben. Derselbe ist mit Uebernahme von Ladung beschäftigt und hofft Mittwoch seeklar zu sein.

Durban, 7. Januar. Der von Hamburg nach der Delagoa-Bai bestimmte, der „Deutschen Ostafrika-Linie“ gehörende Dampfer „Herzog“ ist von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht und hierher geführt worden.

Sankt Ingbert (Pfalz), 7. Januar. In der Grube „König“ bei Mittelbexbach wurden durch herabfallendes Gestein fünf Bergleute verschüttet. Einer derselben ist todt, die übrigen schwer verletzt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. Januar um 7 Uhr Morgens: + 2,30 Meter. Lufttemperatur: — 2 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: O. — Eisstand.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 9. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter; theils Nebel.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 8 Minuten, Untergang 4 Uhr 39 Minuten

Mond-Aufgang 11 Uhr 45 Minuten Vormittags, Untergang 1 Uhr 49 Minuten Nachts.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	8. 1.	6. 1.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216 20	216,30
Warschau 8 Tage	215 80	2 5 80
Oesterreichische Banknoten	84 40	84 40
Preußische Konsols 3 %	88 25	88 25
Preußische Konsols 3½ %	97 90	97,80
Preußische Konsols 3½ % abg.	97 9	97,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88 30	88 25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97,90	97 5
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	94 40	94,25
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	95 70	—,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	95,20	95,40
Posener Pfandbriefe 4 %	101 10	101 40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97,40	97,70
Türkische 1 % Anleihe C	25,65	25,80
Italienische Rente 4 %	93 40	93,40
Rumänische Rente von 1894 4 %	83 —	83,10
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191,50	90,75
Harpener Bergwerks-Aktien	2 1 80	200,60
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	123 25	123,25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	— —	—,—
Weizen: Loco in New-York	75⅛	75⅛
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,40	47,50

Reichsbank-Diskont 7 %.

Lombard-Zinsfuß 8 %. — Privat-Diskont 8—9 %.



Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 10. Januar 1900
Nachmittags 3 Uhr

Tagesordnung.

1 Betr. den Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung im abgelaufenen Jahr 1899.
2a Betr. Constituirung der Versammlung insbesondere Wahl des Vorstandes.
2b Betr. Wahl der Ausschüsse d. i. des Verwaltungs- und Finanz-Ausschusses.
2c Betr. Wahl der Kommission für Versäumnißstrafen.
3 Betr. Wahl des Stadtbauraths.
4 Betr. Nachbewilligung von 500 Mk. zu Tit. pos. VI 9a des Kämmereietats „zur Besoldung der Löschmannschaften bei Bänden."
5 Betr. das Protokolls über die außerordentiche Revision der Kämmerei-Hauptkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 11. Dezember 1899.
6 Betr. desgl. über die monatliche Revision vom 28. Dezember 1899.
7 Betr. die Umzugskosten-Entschädigung an Gasdirektor Sorge.
8 Betr. Zahlung von 64 und 151,40 Mk. Reparaturkosten auf dem Pfarrgrundstück in Lonzyn als Patronatsantheil.
9 Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat September 1899.
10 Betr. die Nachbewilligung von 2500 Mk. bei Tit. IIIa Nr. 8 des Gasanstalts-Etats zur Anschaffung von Gasmessern.
11 Betr. Wahl des Herrn Fietz (Mellienstr.) zum Bezirksvorsteher des Bezirks IXv und Wiederwahl des Armerdeputirten Przybill im V. Bezirk.
12 Betr. Vergebung der Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten für den Neubau der Knaben-Mittelschule.
13 Betr. das Protokoll über die Revision des Krankenhauses vom 9. November 1899.
14 Betr. die Verlängerung von Miethsverträgen über Rathhausgewölbe sowie Neuausschreibung von solchen.
15 Betr. die Verlängerung des Vertrages über Miethung des Rathskellers.
16 Betr. Zusatz zu den Statuten der hiesigen städtischen Sparkasse über Auszahlung von Mündelgeldern.
17 Betr. Weiterverpachtung des Schankhauses I an den Speisewirth F. Zalemski hierselbst.
18 Betr. die Lieferung der Borstwaaren für die städtischen Schulen für das Etatsjahr 1900/01.
19 Betr. Verlängerung des Vertrages über Miethung des Thurmgebäudes Altstadt Nr. 400.
20 Betr. Vergebung der städtischen Buchbinderarbeiten für das Etatsjahr 1900/01.
21 Betr. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für den Neubau der Hauptfeuerwache.
22 Betr. die Beleihung des Grundstücks Altstadt 141.
23 Betr. die Rechnung der städtischen Uferkasse pro 1898/99.
24 Betr. die Rechnung der St. Jacobs-Hospitalskasse pro 1898/99.
25 Betr. die Rechnung der Katharinen (Elenden-) Hospitalskasse pro 1898/99.
26 Betr. die Rechnung der Schlachthauskasse pro 1898/99.
27 Betr. die Rechnung der Feuersocietäts-Kasse pro 1898.
28 Betr. die Rechnung des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1898.
29 Betr. Beitritt zum Komite zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.

Thorn, den 6 Januar 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Außerordentliche, gemeinschaftliche und öffentliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, 11. Januar 1900,
Nachmittag 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

30 Betr. Einführung und Verpflichtung des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. Kersten durch den Herrn Regierungs-Präsidenten.

Thorn, den 6. Januar 1900.

Der Magistrat.
Stachowitz.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethhe.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Die Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Ober-Ersatzgeschäft in Thorn soll dem Mindestfordernden übertragen werdeo.

Erforderlich sind zwei helle geräumige Zimmer und ein großer bedeckter Raum, sowie mehrere Tische, Stühle und eine Dezimalwaage.

Gebote, welche den Preis uod etwaige Bedingungen zur Hergabe der Räumlichkeiten enthalten müssen, sind bis

Sonnabend, den 27. Januar

versiegelt und mit der Aufschrift: „Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Ober-Ersatzgeschäft" an mich einzureichen.

Thorn, den 3. Januar 1900.

Der Landrath
v. Schwerin.

wird hierdurch zur öffeutlichen Kenntniß gebracht

Thorn, den 6. Januar 1900.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf der der Stadt Thorn gehörigen, sogenannten Leibitscher Chaussee auf 3 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1903 (eventuell auch auf ein Jahr) haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag den 23. Januar 1900
Mittags $12^{1}/_{4}$ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, von welchen gegen 70 Pfennige Kopialien auch Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Die Bietungskaution beträgt 1000 Mark.

Thorn, den 28. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Morgen Concert Sanderson
mit Frl. Christiansen.

Artushof 8 Uhr
Karten à 3, 2, 1 Mark.
bei Walter Lambeck.

Nachstehender

Prämientarif
für die
Versicherungsanstalt der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Gültig für die Jahre 1900 bis 1902.

Laufende Nummer	Gefahrenklassen	Lohnprocente, welche als Prämie zu entrichten sind.	Betrag der für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommend. Lohn. zu entrichtenden Prämie.
	Gefahrenklasse A.	%	Pfg.
1	Stubenbohner, Frotteure		
2	Tapezierer, Tapetenankleber (Anbringung, Abnahme oder Repar. v. Tapeten, Wetterrouleaux, Marquis. u. Jalousien);		
3	Ofensetzer (Anbringung, Abnahme oder Reparatur von und anderen Feuerungsanlagen);	$1^{1}/_{2}$	$^{3}/_{4}$
4	Architekten, Bau- u. Civilingenieure, Baumeister, Bautechniker		
	Gefahrenklasse B.		
5	Glaser		
6	Maler, Anstreicher, Baulackirer, Baumaler, Bühnenmaler, Dekorations- und Kunstmaler auf Bauten, Schildermaler, Stubenmaler, Tüncher	3	$1^{1}/_{3}$
7	Asphaltirer. Asphaltschläger, Cementirer, Fliesenleger, Grenzsteinsetzer, Steinsetzer		
8	Tischler auf Bauten		
	Gefahrenklasse C.		
9	Bauklempner		
10	Bauschlosser, Einsetzer, Anschläger		
11	Bühnenbauarbeiter		
12	Stuckateure, Gypswaarenfabrikanten, Verfertiger von künstlichem Marmor und künstlichen Steinen	$4^{1}/_{2}$	$2^{1}/_{2}$
13	Einrichter von Gas- u. Wasseranlagen (Installateure)		
	Gefahrenklasse D.		
14	Steinmetzen, Grabdenkmalverfertiger, Kunstbildhauer in Stein, Marmorwaarenverfertiger Steinbildhauer, Steinhauer, Steinpolirer, Steinschläger, (Feldsteinmacher) Steinschleifer, Steinsäger, Anfertiger grober und feiner Steinwaaren	6	3
15	Schiffsbau in Holz, Bootbauer, Schiffsmaler		
	Gefahrenklasse E.		
16	Maurer, Backofenmacher, Gypser, Kaminmacher (Schornsteinbauer), Ofenbauer, Verputzer		
17	Zimmerer, Staaker, Lehmkleber		
18	Anbringuug, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Blitzableitern	$7^{1}/_{2}$	$3^{3}/_{4}$
19	Fuhrwesen		
	Gefahrenklasse F.		
20	Mühlenbauer in Holz	8	4
	Gefahrenklasse G.		
21	Brunnenmacher, Brunnenbauer, Brunnenbohrer, Pumpenmacher, Pumpensetzer, Röhrenmacher	$8^{1}/_{2}$	$4^{1}/_{4}$
	Gefahrenklasse H.		
2	Ziegeleiarbeiter	9	$4^{1}/_{2}$
	Gefahrenklasse J.		
23	Dachdecker, Pappdachdecker, Schieferdecker, Schindeldecker, Stroh- und Rohrdecker, Ziegeldachdecker	$9^{1}/_{2}$	$4^{3}/_{4}$
	Gefahrenklasse K.		
24	Sand-, Kies-, Lehm- und Thongräberei, Erdtiefbau	10	5
25	Kalkbrenner		
	Gefahrenklasse L.		
26	Maschinisten	$10^{1}/_{2}$	$5^{1}/_{4}$
	Gefahrenklasse M.		
27	Steinbruch, Kalkbruch, Steinsprengerei	11	$5^{1}/_{2}$
	Gefahrerklasse N.		
28	Abbruch von Gebäuden, Aufräumung von Brandstätten	12	6

Sonstige Bestimmungen.

Hinsichtlich der in dem vorstehenden Prämientarif nicht besonders aufgeführten Arten von Arbeiten (Nebenarbeiten) ist zunächst festzustellen, ob die Arbeit in dem berufsgenossenschaftlichen Gefahrentarif aufgeführt ist. Trifft dies zu, so ist für die Arbeit die der betreffenden Gefahrenklasse des Gefahrentarifs entsprechende Prämie zu entrichten. Für alle übrigen im Gefahren- und Prämientarif nicht aufgeführten Bauarbeiten ist der Prämiensatz der vorstehenden Klasse E mit $3^{3}/_{4}$ Pfennig für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommenden Lohnes maßgebend,

---

Festgesetzt gemäß § 24 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 (Reichs-Gesetzblatt) Seite 287,

Berlin, den 11. November 1899.

Das Reichsversicheruungsamt.
Gaebel.

Anmerkung: Um eine Einheitlichkeit in den Regiebaulohnnachweisungsformularen zu erzielen, ist es erwünscht, diese Formulare von der Druckerei von Wilhelm Köhler, Berlin SW., Alte Jakobstr. 130 und bei C. Dombrowski, Thorn, Katharinenstr. Nr. 1 zu beziehen,

---

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht

Thorn, den 5. Januar 1900.

Der Magistrat.

In das von dem Kaufmann **Julius Mendel** zu Thorn unter der Firma

„J. Mendel"

in Thorn betriebene Geschäft ist der Kaufmann **Max Pommer** zu Thorn als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 4. Januar 1900 begonnen und führt das Geschäft unter der nunmehrigen Firma:

J. Mendel und Pommer

fort. Eingetragen unter Nr. 1 des Handels-Registers, Abthlg. A.

Thorn, den 5. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.

Wichtig für schwache Augen!
Am Donnerstag, den 11. d. Mts. werde ich Nachmittags von 12—6 Uhr im **Gasthause zur „Blauen Schürze"** anwesend seio. Augen untersuche unentgeltlich.
H. Heimann, amerik Okulist u Optiker aus **Kolberg.**

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachfolger.**

Wie viel Frauen
sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! Viele 1000 Familien gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. Lesen Sie unbed. äuß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) Zu bez. bei
H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Mein
Grundstück Grünhof
worin sich eine **Restauration** befindet. will ich verpachten oder verkauf. **A. Farchmin,** Grünhof bei Thorn.

Schützenhaus.



Großer Maskenball

arangirt von Balletmeister **W. St. von Wituski** für seine früheren u. jetzigen Schüler, deren Angehörige, Freunde u. Gönner findet

Sonnabend, den 13. Januar cr. statt.

Billets zu haben im Schützenhause: für Masken M. 2, für Zuschauer M. 1.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
Wilh. Kasuschke.

Zu dem bevorstehenden Feste sind



Costüme

in reicher Auswahl zu haben bei

Culmerstr. No. 13. J. Lyskowska, Culmerstr. No. 13.

Achtung!!!

Treffe Montag mit meinem großen Lager in

Imit. Gold und Silberwaaren,
sowie
künstlichen gesteckten Körben

für Zimmer- und Kirchen-Dekorationen ein.

Stand am Rathhaus.
Dresdener Galanterie- und Blumen-Bazar.

Coppernikus-Stiftung für Jungfrauen.

Liebhaber Theater-Aufführung
am 12. Januar, Abends 8 Uhr
im Saale des Victoria-Gartens.

1. Frühling im Winter.
Lustspiel in 1 Akt von L. Fulda.
2. Die neue Gouvernante.
Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser.
3. Als Verlobte empfehlen sich.
Lustspiel in 1 Akt von E. Wichert.

Einlaßkarten im Vorverkauf à 2 Mk. bei Herrn Buchhändler **Schwartz** und Abends an der Kasse.

Den 10. Januar, Abds. 7 Uhr: Generalprobe.
Für Schüler und Schülerinnen à 50 Pfg. Erwachsene 2 Mk. — Billets nur an der Kasse

Die elektrischen Wagen werden an den betreffenden Tagen mit $7^{1}/_{2}$-Minuten-Verkehr laufen.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf
sämmtlicher Tapisseriewaaren
zu billigen Preisen.
A. Petersilge.

Eine sichere
Hypothek von 5000 Mk.
mit 5% Verzinsung ist von sofort zu cediren. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Großer Galler, 3 Segel und Inventar verkauft billig **Hentschel,** Schiffsrevisor

---

Ein Lehrling
kann von sofort oder nach Wunsch eintreten bei **A. Dybowski,** Schuhmachermeister, **Kl. Mocker,** Bergstraße 49.

Eine Wohnung
3. Etage von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör per 1. 4. 1900 zu vermiethen.
Eduard Kohnert.

Mittel-Wohnung
zu v. **Coppernikus- u. Bäckerstr.-Ecke. 17.**

Schützenhaus-Theater.

Dienstag, den 9. Januar cr.
Grösste Novität der Gegenwart.
Der Probekandidat.
Lustspiel in 4 Akten von Max Dreyer.
Beispielloser Erfolg des Deutschen Theaters in Berlin.
Unwiderruflich nur eine Aufführung

Victoria-Theater.

Unwiderruflich
nur 2 Tage. nur 2 Tage.
Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Januar,
Abends 8 Uhr:
Grosse
Specialitäten-Vorstellung.

Preise der Plätze: Logenplätze 1,50 Mk., Sperrsitz 1,20 M., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf.
Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von Herrn **Duszynski,** im neuen Wiener **Café Kaiserkrone:** Logenplätze 1,25 M., Sperrsitz 1 Mk., Parterre 50 Pf. und Gallerie 30 Pfg.
Kassenöffnung 1 Stunde vor Anfang.
Die Direktion.

Thorner Liedertafel.

Dienstag $8^{1}/_{4}$ Uhr: Vollzählig.

General-Versammlung
d. Maurergesellen-Brüderschaft z. Thorn findet am **Sonntag, d. 14. Januar 1900,** Nachm. 3 Uhr der Ausschuß, $3^{1}/_{2}$ Uhr die anderen Mitglieder
im Maureramtshaus.
Tages-Ordnung.
Wahl des Ausschusses. Vorstandswahl und Jahresschluß

Grützmühlen-Teich.

Bombensichere glatte Eisbahn.
Entree:
Erwachsene 10 Pfg. — Kinder 5 Pfg.

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22, II.**

Kirchliche Nachrichten.

Mädchenschule Mocker.
Dienstag, den 9. Januar 1900, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: Bibelstunde
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Mittwoch, den 10. Januar 1900, Abends $^{1}/_{2}$8 Uhr: Missionsstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.